

Die Länge der Kniefibel liegt mit 7,3 cm innerhalb der Größenvariation von Frauenfibeln²⁰. Die anthropologische Untersuchung differenziert mindestens je eine Körper- und eine Brandbestattung, läßt allerdings aufgrund der Dürrigkeit der überlieferten Skelettreste keine genaueren Aussagen zu²¹.

Nachdem bei allen aussagekräftigen Einzelfunden eine einheitliche Datierung in die späte Hallstattzeit wahrscheinlich gemacht werden konnte und alle diese Stücke häufig, wenn nicht ausschließlich, in Frauengräbern belegt sind, läge unter Berücksichtigung der anthropologischen Untersuchung die Zusammenfassung aller diskutierten Fundstücke zu einer einzigen Frauenbestattung mit zwei Armringen, einem Gürtelblech, einer Fibel, Bernsteinschmuck und Stöpselhohling(en) durchaus im Bereich des Möglichen.

Betrachtet man mit dieser Hypothese das Grabungsprotokoll, so fällt die relativ große Anzahl von mindestens 16 Gefäßresten auf, die, als zusammengehörig betrachtet, eher nach Hallstatt C als nach Hallstatt D zu datieren scheint²².

Ob dies ein Hinweis auf mehrere späthallstattzeitliche Gräber oder auf eine metallarme Priärbestattung der Stufe Hallstatt C ist²³, läßt sich hier nicht mehr klären.

besonders der anthropologischen Bestimmungen der Skelettreste.

- ²⁰ Vgl. SPINDLER, K. Grabfunde der Hallstattzeit vom Magdalenenberg bei Villingen im Schwarzwald. Ausgr. in Deutschland 1950–1975 = Monogr. RGZM 1, 1 (1975), 221–242, hier 227. Diese am Material des Magdalenenberges entwickelte Theorie scheint zumindest tendenziell gültig zu sein, wobei die Beobachtung TORBRÜGGES (Anm. 12), 140 – Anm. 515, große Schlangenfibeln seien, im Gegensatz zu Südwestdeutschland, in der Oberpfalz Männergräbern zuzuweisen, die Notwendigkeit einer jeweiligen regionalen Überprüfung unterstreicht. Zur chronologischen Deutung unterschiedlicher Größe typengleicher Fibeln (MANSFELD (Anm. 5), 68–71) vgl. PAULI, L. Bonner Jahrb. 173, 1973, 506–518.

- ²¹ Die mir brieflich übermittelte anthropologische Untersuchung von Dr. P. SCHRÖTER, Anthropologische Staatssammlung München, dem ich an dieser Stelle herzlich danken möchte, sei hier vollständig zitiert:

1. Im Bestand 7583-2 befindet sich die sicher **unverbrannte** Schmelzkappe eines Oberkiefermolaren (sicher kein M 1), die von nahe gelegenen Bronzebeigaben grün verfärbt ist. Wenn sie wirklich zum Hügel gehört, belegt sie m.E. eine ansonsten vergangene **Körperbestattung**. Eine Geschlechtsbestimmung wäre an einem Zahn zu gewagt, eine Altersbestimmung ist problematisch. Der Zahnschliff ist sehr gering, d.h. das Individuum dürfte relativ jung gewesen sein, aber älter als 14 Jahre. Der unverbrannte Knochensplitter 7583-13 ist unbestimmbar, aber m.E. eher tierisch, kantengerundet.
2. Der **Leichenbrand** (ohne die unverbrannten Reste und etwas Sandgrus ca. 37 Gramm) ist weißlich, hart, fest, vollständig verbrannt. Die Fragmente sind klein und mittelgroß. Belegt sind Schädel und postkraniale Reste. Einige Stücke tragen Unternummern (2, 10, 21/22). Die mir vor-

liegenden Stücke können von einem Individuum stammen, belegen läßt sich dies jedoch nicht! Das Sterbealter ist unbestimmbar (sicher kein Kleinkind). Der Eindruck spricht eher für eine Frau als für einen Mann, falls das Individuum erwachsen war. Wegen der vielen Unsicherheiten vor allem hinsichtlich der Zusammengehörigkeit ist er eigentlich „unbestimmbar“.

- ²² Vgl. beispielhaft den späthallstattzeitlichen Grabfund von Kriegenbrunn, Kr. Erlangen (HORNUNG, H. Ein Hügelgrab der Späthallstattzeit bei Kriegenbrunn, B.A. Erlangen, Mittelfranken. Abhandl. Naturhist. Ges. Nürnberg 24, H. 1 (1931); Keramik teilweise abgebildet bei KERSTEN (Anm. 13), 1934, Abb. 2) von dessen mindestens acht durch Halsringe, Stöpselhohlringe und Haar- bzw. Haubennadeln als Frauen ausgewiesenen Nachbestattungen eine 1 (Bestattung A), eine 3 (Bestattung B), eine (?) 2 (Bestattung C, „Kindergrab“) und eine 6 (Bestattung D) Gefäßreste enthielt. Für gesicherte Aussagen in dieser Richtung wird man allerdings die Veröffentlichung der mittelfränkischen Grabinventare, die im Rahmen einer Erlanger Dissertation (M. HOPPE (Anm. 5)) bearbeitet worden sind, abwarten müssen.

- ²³ Vgl. etwa die Hallstatt C-zeitlichen Gräber des Friedhofes von Treuchtlingen-Schambach, die sich durch das Fehlen von Metallbeigaben auszeichnen; MENGHIN, W. Ein hallstattzeitlicher Friedhof von Treuchtlingen-Schambach, Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, Mittelfranken. Das archäolog. Jahr in Bayern 1980 (1981), 102–103.

Anschrift des Verfassers:

Norbert Baum, FSA(Scot.)
Friedrichstr. 23

8520 Erlangen

Buchbesprechung

Karl Dietrich Adam Der Mensch der Vorzeit

Führer durch das Urmenschen-Museum Steinheim an der Murr – Herausgegeben von der Stadt Steinheim an der Murr: 172 Seiten mit 160 teils farbigen Bildern und 8 Tabellen, Konrad Theiss Verlag, Stuttgart (1984)

Das Urmenschen-Museum in Steinheim an der Murr wurde 1983 neu gestaltet. Der jetzt erschienene Museumsführer von KARL DIETRICH ADAM mit dem Titel „Der Mensch der Vorzeit“ bildet eine willkommene Ergänzung zu den anschaulich dargestellten Themenkreisen des Museums. Dem Autor, als Hauptkonservator am Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart tätig, gelingt es, die Grundzüge der frühen Menschheitsgeschichte aufzuzeigen und Einblick in die Körperliche und geistige Entwicklung des Menschen zu geben. Der Text ist leicht lesbar, reich bebildert und durch Tabellen ergänzt. Er vermittelt jedem

archäologisch Interessierten eine wissenschaftlich zuverlässige und anregende Einführung in das Wissen um den Menschen der Vorzeit.

Ein Besuch dieses interessanten Museums sowie die Lektüre dieses Buches kann nur empfohlen werden. Eine umfangreiche Bibliographie am Ende des Führers gibt Überblick über das vielfältige Schrifttum zum Themenkreis und ermöglicht eine weitergehende Beschäftigung mit dem Menschen der Vorzeit.

Bernd Mühlendorfer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [1984](#)

Autor(en)/Author(s): Mühldorfer Bernd

Artikel/Article: [Buchbesprechung 22](#)